

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Zu Besuch auf Kuba

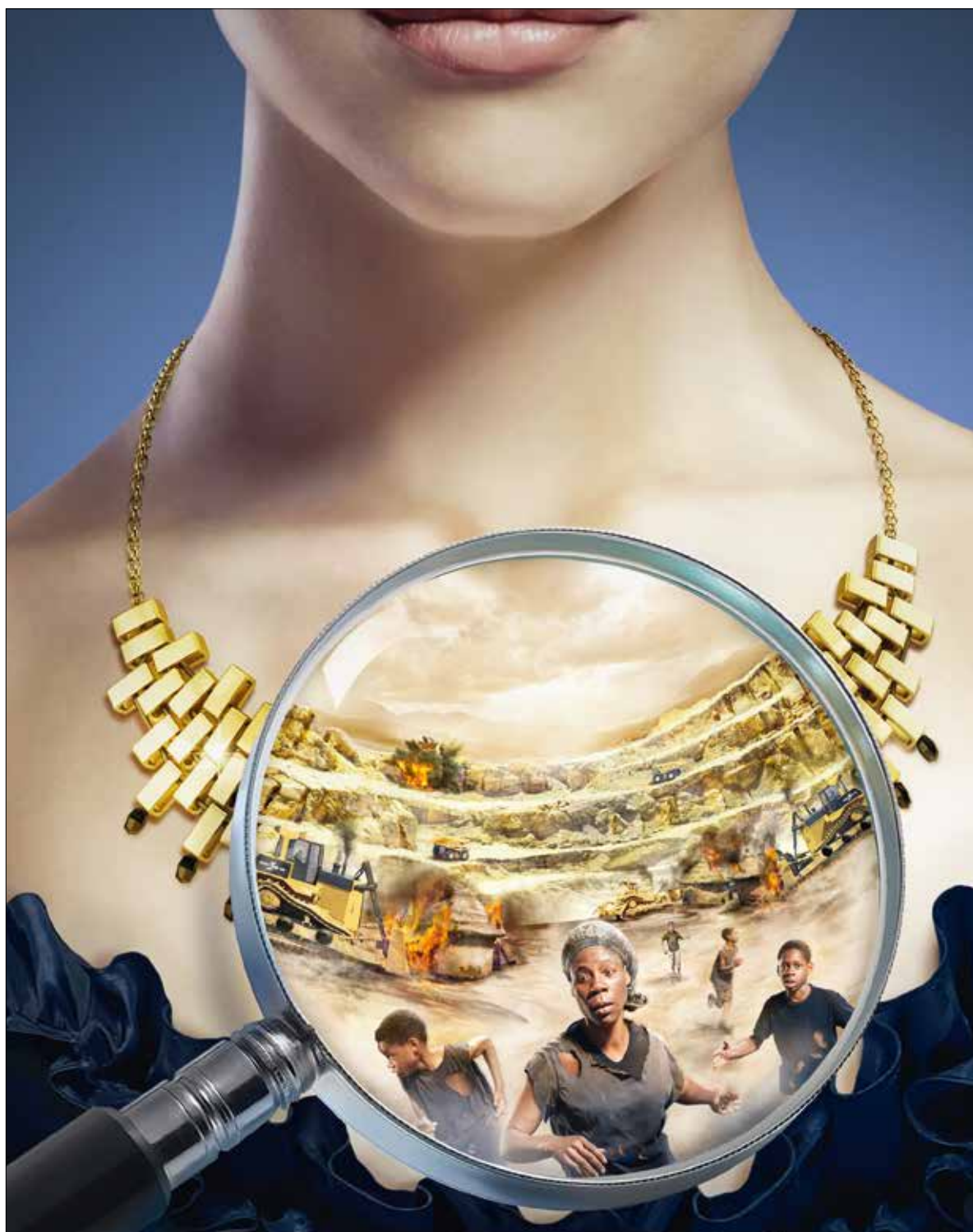
Im Fokus des Weltgebetstages am 4. März steht Kuba. Eine ökumenische Feier mit Anregungen und Eindrücken vom Inselstaat findet im Myconiushaus statt. [Seite 2](#)

## Willkommen im Ostergarten

Der «Ostergarten» in den Pfarreien St. Anton • St. Michael lädt dazu ein, die Ostergeschichte mit allen Sinnen zu erfahren. Der Stationenweg mit aktuellen Bezügen wird mitgestaltet von Freiwilligen. [Seite 3](#)

## Familie ist kein Luxus

Der Sozialalmanach von Caritas Schweiz nimmt die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz unter die Lupe. Die diesjährige Ausgabe befasst sich besonders mit dem Thema «Familie». [Seite 5](#)



Ausschnitt aus dem Plakat zur ökumenischen Kampagne

## Gerechtigkeit stärken

Unter dem Motto «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken» nehmen die Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle während der ökumenischen Kampagne 2016 den Umgang von Schweizer Firmen mit Menschen und Umwelt in armen Ländern des Südens unter die Lupe. Ein Beispiel aus Burkina Faso zeigt, wie die Menschen unter dem Goldabbau leiden. [Seite 4](#)

## Kolumne



**Guido Gassmann ist Seelsorger in den Spitälern Wolhusen und Sursee.**

**> 5. März: Krankensonntag.** Pflegende in Spitälern nannte man früher «Krankenschwestern». Man nannte sie Schwestern, weil ihr Beruf ursprünglich ein Ordensberuf war. Ordensschwestern (Spitalschwestern und Baldegger Schwestern) standen am Ursprung der Luzerner Spitäler und stellten bis vor wenigen Jahrzehnten den grössten Teil des Pflegepersonals. Spitäler haben einen klösterlichen Ursprung. Im Mittelalter war ein Spital ähnlich wie ein Kloster organisiert. Hinter der Idee eines Spitals stand das christliche Ideal der Krankenfürsorge und das Gebet für die Sterbenden. Denn in früheren Jahrhunderten verliessen nur wenige das Spital als Lebende.

### Empathie – Mitgefühl

Heute ist vieles anders. Doch vieles ist gleich geblieben. So ist heute ein Spital noch immer ein Ort, wo Menschen sterben. Andere sind mit einer schweren Diagnose konfrontiert, hadern und kämpfen um ihre Gesundheit. Und selbst jene Patienten, die wegen eines Routineeingriffs im Spitalbett liegen, erfahren hier, wie verletzlich unser Leben ist. Den ersten Märzsonntag widmen wir den Kranken. Der Blick für die Kranken kann uns gut tun. Er macht uns bewusst: Letztendlich liegen unser Leben und unsere Gesundheit – trotz einer gesunden Lebensweise – nicht allein in unseren Händen. Als Spitalseelsorger merke ich immer wieder, mit wie viel Empathie das Personal die Patienten betreut und mit ihnen ihr Schicksal trägt. Hier lebt für mich die Tradition der früheren Ordensschwestern fort. Am Krankensonntag scheint es mir wichtig, auch an diese Menschen zu denken.

*Guido Gassmann*

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

# Einzigartige Reise nach Kuba

Im Fokus des Weltgebetstages am 4. März steht Kuba. Eine Frauengruppe aus dem Inselstaat hat Vorschläge für eine ökumenische Feier zusammengestellt. Auch in Luzern sind Frauen und Männer dazu eingeladen, in die Kultur und Gesellschaft Kubas einzutauchen und die Situation der dortigen Frauen kennen zu lernen.

Jedes Jahr am ersten Freitag im Monat März sind Frauen und Männer eingeladen, in ein mehr oder weniger bekanntes Land zu reisen. Nicht persönlich, sondern im Hören auf die Stimmen von Frauen, die «ihr» Land auf vielfältige Weise im Rahmen des Weltgebetstages mit Informationen und Bildern, mit Musik und Spezialitäten näherbringen. In diesem Jahr kommt die Einladung aus Kuba, dem grossen Inselreich in der Karibik, das in letzter Zeit wegen den politischen Veränderungen häufig in den Schlagzeilen war.

### Bereicherung und Solidarität

Eine ökumenische Frauengruppe aus Kuba hat Vorschläge für einen Gottesdienst verfasst, die weltweit von Tausenden von Vorbereitungsgruppen übernommen und den entsprechenden Verhältnissen vor Ort angepasst werden. Sie alle motiviert und leitet das Hauptziel: die weltweite solidarische Vernetzung im Gebet und durch finanzielle Unterstützung von Frauenprojekten. Das Eintauchen in die Kultur und Gesellschaft Kubas, in die Situation der Frauen und in ihre vielfältigen religiösen Situationen kann die Mitfeiernden vielfältig bereichern.



**Kathedrale San Cristobal in Havana. Obwohl der kubanische Staat sozialistisch ist, prägt der Katholizismus das Land noch immer stark.** Foto: Gorupdebesanez



**Die junge kubanische Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro hat das Titelbild des ökumenischen Weltgebetstages vom 4. März gestaltet.** Foto: wgt

### «Wer ein Kind aufnimmt...»

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die Geschichte der Segnung der Kinder durch Jesus (Markus 10, 13–16). Die kubanischen Frauen zeigen, dass sich Gott in den Kindern, in ihrem kindlichen Spiel und der natürlichen Lebensfreude offenbaren will.

Die junge kubanische Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro, die das Titelbild gestaltet hat, wählte dafür den Rahmen eines Kirchenfensters. Aus diesem geht der Blick auf die Strasse, wo durch Palmen und Eselkarren die kubanische Landschaft und die Alltagsarbeit angedeutet sind. Im Zentrum und diagonal über das ganze Bild zu sehen ist die Hand einer weissen Frau, die die Hand eines dunkelhäutigen Kindes hält. Damit wird veranschaulicht, was die Frauen in der Liturgie betonen, nämlich dass es für Kuba von entscheidender Bedeutung ist,

dass die verschiedenen Generationen ihren Beitrag zur Zukunft des Landes leisten oder – bildlich ausgedrückt – dass sie «Hand in Hand» gehen.

Die Geste des gegenseitigen Vertrauens drückt aus, wie Menschen verschiedener Generationen und Herkunft gemeinsam in die Zukunft gehen und diese aktiv mitgestalten, vorwärts ziehend und Geborgenheit und Halt gebend.

### Appell zum weltweiten Mitfeiern

Auch in Luzern nimmt eine ökumenische Vorbereitungsgruppe die Anregungen aus Kuba auf und gestaltet eine Feier zum Weltgebetstag. Dass bei uns das Interesse an diesem wichtigen und verbindenden Frauensolidaritätsprojekt am Nachlassen ist, finden sie sehr schade. Die Solidarität mit den Frauen auf Kuba ist nach wie vor eine wichtige und verändernde Kraft, so glauben und vertrauen sie. Gerade in der heutigen Zeit der Unsicherheit und des Unfriedens vielerorts auf der Welt finden sie es wichtig, gemeinsam mit Frauen und interessierten Männern um Frieden zu bitten. Deshalb laden sie ein zur Feier zum Weltgebetstag vom 4. März, die ganz im Zeichen des Gastlandes Kuba steht.

*Eugénie Lang*

### Feier zum Weltgebetstag

Freitag, 4. März, 9.00, Myconiushaus, St.-Karl-Strasse 49

Anschliessend sind alle eingeladen, bei Kaffee, Tee und kubanischen Leckereien Gedanken auszutauschen.

Auf viele Mitfeiernde freut sich das Vorbereitungsteam der Frauengemeinschaft St. Karl und des evangelisch-reformierten Gemeindevereins Myconiushaus.

## Hinweis

**Das Leben ist das Ziel**

bf. «Das Leben ist das Ziel – den Aufbruch wagen», Ostergarten 2016. Der Stationenweg zur biblischen Passions- und Ostergeschichte mit aktuellen Bezügen ist ein Projekt mit Freiwilligen und dem Team von St. Anton · St. Michael. Vom 5. bis 27. März, in der Kirche und der Kapelle St. Anton; Kontakt für Führungen: burghard.foerster@kathluzern.ch, 041 229 97 10; ausserdem zusätzlich gestaltete Szenen mit biblischen Figuren in der Kirche St. Michael, Rodteggstr. 6

**Samstag, 5. März**

18.00 Gottesdienst zur Eröffnung, Kirche St. Anton; 19.00 Apéro im Brüggli-Kafi (St. Anton); 19.15 Führung

**Sonntag, 6. März**

9.00 Gottesdienst zur Eröffnung, Kirche St. Michael; 10.00 Sonntagskaffee (kleiner Saal, St. Michael); 10.30 Gottesdienst zur Eröffnung, Kirche St. Anton; 11.30 Apéro im Brüggli-Kafi (St. Anton); 11.45 / 16.00 Führungen

**Weitere Infos und Termine**

[www.kathluzern.ch/st-anton-st-michael](http://www.kathluzern.ch/st-anton-st-michael)

## In Kürze

**Erzählen und Zuhören****Angeregter Austausch im Erzählcafé.**

us. Im Erzählcafé St. Anton treffen sich Bewohnerinnen und Bewohner des Tribschenquartiers, erzählen sich Geschichten und tauschen Erinnerungen von früher aus. Seit zwei Jahren ist das Erzählcafé ein beliebter Treffpunkt des Erzählens und Zuhörens. Hier kommt längst vergessen Geglauhtes wieder ins Bewusstsein. Jetzt sind diese Geschichten auch im Internet zugänglich (Adresse siehe unten). Die Idee dazu stammt von Doris Kaufmann, Mitorganisatorin des Erzählcafés und selbst im Quartier wohnhaft. 15 Geschichten sind bis jetzt auf der Seite publiziert und dank Audio-Aufnahmen auch hörbar. «Es sollen laufend weitere spannende Geschichten dazukommen», sagt Doris Kaufmann. <https://tribschenluzern.wordpress.com>

# Ideen einbringen und «präbeln»

Die Ostergeschichte mit allen Sinnen erfahren. Dazu lädt der «Ostergarten» in den Pfarreien St. Anton · St. Michael vom 5. bis 27. März ein. Zu diesem Stationenweg mit aktuellen Bezügen leisten Freiwilligen entscheidende Beiträge.

Ich sitze in der Küche bei Vreni Oswald. Sie erzählt mir von ihrer Arbeit als Freiwillige in den Pfarreien St. Anton · St. Michael. Die Arbeit in der Gruppe «Biblische Figuren» war ihr Einstieg, als sie mit ihrem Mann vor rund 30 Jahren nach Luzern zügelte. Damals begann eine Gruppe von Frauen in der Kirche St. Michael mit Figuren Jahreskrippen zu gestalten. Die Szenen sollten der jeweiligen Zeit im Kirchenjahr entsprechen.

Die Gruppe besteht noch immer. Und sie wirkt mit bei der Gestaltung des Ostergartens, dem Stationenweg im St. Anton, der das Ostergeschehen sinnhaft erfahrbar macht. Bis heute fasziniert Vreni Oswald die Gestaltung biblischer Szenen. Sie hat neben den Ideen oft auch das Händchen für die Umsetzung. Aber am Ende ist es ein Zusammenwirken aller Beteiligten. Es wird «gepräbelt», sagt sie, und im gemeinsamen Schauen und Kommentieren wird – ganz demokratisch – die Endfassung erstellt. Im Team wirken mittlerweile auch Männer mit. Sie sind eher für die schwereren Arbeiten zuständig. Das Grab Jesu, der Beitrag der Gruppe zum diesjährigen Ostergarten, will transportiert sein, immerhin nimmt die Installation eine Grundfläche von mehreren Quadratmetern ein. Die Frauen kümmern sich vor allem um die Gestaltung mit Stoffen und die zahlreichen Figuren, die über die Jahre entstanden sind. «Es ist ein gutes Miteinander», ist Vreni Oswald überzeugt. Stolz berichtet sie, dass man ihr das Vertrauen schenkt, die richtigen Anregungen und Grundideen zu bringen, wenn eine biblische Erzählung ge-



Das Grab Jesu im Ostergarten, getaltet von der Gruppe «Biblische Figuren St. Michael» mit Vreni Oswald. Foto: Burghard Förster

stellt wird, wie es fachlich richtig heisst. Zentral sei die Wirkung der Szenen. «Uns war und ist es ein Anliegen, dass sich besonders Familien und die Kinder von den Figuren und Szenarien ansprechen lassen.» Hier spüre ich, wie ihre eigene Erfahrung als Mutter in die Arbeit einfließt.

**Für Menschen von heute**

Überhaupt ist die Arbeit sehr familienfreundlich, denn durch das unkomplizierte Miteinander, auch mit den Mitarbeitenden der Pfarreien, können die Gruppenmitglieder fast jederzeit in der Kirche die Szenen gestalten. Die Ideen zur Umsetzung gewinnen sie aus den Lesungen oder auch aus biblischen Bilderbüchern. Über diesen Weg halten auch ganz moderne Bilder Einzug. So hielt in der Krippenszene letzte Weihnachten nicht Maria, sondern Josef das Kind in seinen Armen. Damit wird der Beitrag der Gruppe selbst zur Verkündigung der biblischen Botschaft, keine Historienmalerei, ganz zeitgemäss und frisch interpretiert für Menschen von heute.

«Wir sehen uns als Ergänzung zur Gruppe «Biblische Figuren» in St. Anton», sagt Vreni

Oswald. Das gute und unkomplizierte Miteinander zeichne beide Gruppen aus. Und beide seien sie offen für weitere Interessierte. Vielleicht sind ja Besuchende des Ostergartens so begeistert von den Szenen, dass sie sich melden, um mal bei einer Gestaltung mitzuhelfen. Das kann auch nur einmalig sein. Beide Gruppen arbeiten am diesjährigen Ostergarten mit.

Es ist die Idee des Ostergartens, den Stationenweg mit Freiwilligen zusammen zu gestalten. Zum einen wird er dadurch vielfältiger und bunter, zum anderen entspricht dies einem zeitgemässen Verständnis von Freiwilligenarbeit: flexibel und überschaubar, keine feste Gruppe und ohne dauerhafte Verpflichtungen, aber motiviert, am Projekt und mit viel Freiheit eigene Ideen einzubringen. Ob bei der Gestaltung biblischer Szenen, beim Aufbau der Stationen überhaupt, als Ansprechperson während der Öffnungszeiten oder bei Führungen für Gruppen oder Schulklassen, Freiwillige wirken und helfen nicht nur, sondern sie prägen die Gestaltung des Ostergartens entscheidend mit.

Burghard Förster

## Veranstaltung

### Wo Gold den Glanz verliert ...

... auf der Spur von Burkina Faso in die Schweiz. Informationen und Podiumsdiskussion zur ökumenischen Kampagne. *Auswirkungen des Goldabbaus in Burkina Faso*: Bericht von Bartélemy Sam, Entwicklungsexperte aus Burkina Faso. *Die Schweiz und der Goldhandel – Verflechtungen, Verantwortung, Handlungsmöglichkeiten*. Podiumsgespräch mit Reto Anderhub, Leiter Kommunikation und Marketing, Gyr Edelmetalle AG, Baar; Carine Boetsch, Projektleiterin Fairtrade Max Havelaar, Coop; Béatrice Bowald, Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL; Jo Lang, Historiker, Politiker, Autor; Dorothea Winkler, Fachverantwortliche Menschenrechte und Wirtschaft, Fastenopfer; Moderation: Stefan Eiholzer, Leiter Regionalredaktion SRF Montag, 29. Februar, 19.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5; anschliessend Apéro, Eintritt frei, Kollekte

## In Kürze

### Gemeinsamer Gedenktag



Zwei grosse Gestalten prägen das Jubiläumsjahr 2017: Niklaus von Flüe (1417–1487) und Martin Luther (1483–1546).

2017 jährt sich die Reformation zum 500. Mal. Im gleichen Jahr findet auch das Jubiläum «600 Jahre Niklaus von Flüe» statt. Die katholische und die reformierte Kirche organisieren dazu einen gemeinsamen nationalen Gedenk- und Feiertag, wie Anne Durrer, Beauftragte für Kommunikation beim Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK), gegenüber kath.ch bestätigte. Angesichts der getrennten Kirchen wolle man ein Zeichen für die Zukunft setzen und das Streben nach Einheit zum Ausdruck bringen, so Durrer. Die ökumenische Feier findet am 1. April 2017 in Zug statt. Die Stadt Zug sehen die Veranstalter, SEK und Schweizer Bischofskonferenz SBK, als historische «Schnittstelle» zwischen katholischer und reformierter Schweiz.

# Wie Gold zu Hunger führt

Rund 70 Prozent des weltweit gehandelten Goldes wird in der Schweiz verarbeitet. Doch unter dem Abbau des kostbaren Gutes leiden die Menschen vor Ort, wie ein Beispiel aus Burkina Faso zeigt. Die verantwortlichen Unternehmen kümmern das bislang wenig. Die ökumenische Kampagne will das ändern.

Florent Ouédraogo (Name geändert) ist ausser sich: «Die Goldmine Bissa hat meine Felder unter Wasser gesetzt.» Die Szene wirkt apokalyptisch: Inmitten der staubigen Landschaft erstreckt sich hinter Ouédraogo ein See, aus dem Wasser ragt ein toter Baum. Hier befinden sich seine Felder. Anfang August 2012 brach ein Rückhaltebecken der Mine. Das Wasser überflutete Felder und Häuser und ist seither nicht abgeflossen. Mehrere Bauerfamilien haben dadurch Land verloren, und im Dorf Soyala hat die Wasserqualität gelitten. «Wir können das Wasser nicht mehr trinken, es ist verschmutzt», sagt Ouédraogo. «Fünf Hektaren kann ich nicht mehr bebauen», sagt der 62-Jährige. Vorher seien hier Hirse, Sesam und Niebe-Bohnen gewachsen. Geblieben sei ihm nur ein kleines Feld von 1,5 Hektaren. Damit muss er zehn Kinder ernähren.

### Erfolg zunichtegemacht

Hilfe erhielt Florent Ouédraogo von Soutong Nooma, einer Partnerorganisation von Fastenopfer. Von ihr hat er gelernt, seinen Boden nachhaltig zu bebauen. Heute stellt er seinen eigenen Kompost her, schützt die Felder mit Steinmüerchen vor Erosion und wendet die Zaï-Methode an: Für jede Pflanze gräbt er ein separates Loch in den trockenen Boden, füllt es mit Kompost und legt den Samen hinein. So werden Bodenqualität und Ernte verbessert. Ouédraogo steigerte seine Ernte im Laufe der Jahre auf 20 Hundertkilosäcke Hirse und 6 Säcke Niebe. Damit konnte er für seine Familie die



Fünf Hektaren Land verloren: Bauer Florent Ouédraogo vor seinem überfluteten Feld. Foto: Meinrad Schade, Fastenopfer

Soudure verkürzen, die alljährlich wiederkehrende Zeit, in der die Lebensmittel knapp werden. Doch nun hat die Überschwemmung diesen Erfolg zunichtegemacht. Zwar erhielt Florent Ouédraogo eine Entschädigung – fast drei Jahre später und lediglich für eine Hektare Land. Denn die Unternehmen kompensieren nur bebautes Land, nicht aber Brachen. Doch diese spielen für die Erholung des Bodens eine wichtige Rolle. Mit der Entschädigung von 500000 zentralafrikanischen Francs, umgerechnet 820 Franken, konnte sich Ouédraogo aber kein Land kaufen. Denn Land wird im ländlichen Burkina Faso traditionell kaum verkauft, sondern vor allem vererbt.

### Die Rolle der Schweiz

Das Dorf Soyala ist kein Einzelfall: Allein wegen der Mine Bissa haben rund 3000 Menschen ihre Häuser und ihr Land verloren. Untersuchungen von Fastenopfer im Umfeld von drei Minen haben ergeben: Der Goldabbau zerstört die Lebensgrundlagen

der Menschen, verletzt Menschenrechte oder respektiert nur ungenügend das Mitbestimmungsrecht der Betroffenen.

Das Gold aus den untersuchten Minen wird in der Schweiz raffiniert: bei Metalor in Neuenburg und Pamp in Chiasso. Als praktisch alleinige Abnehmer könnten die Unternehmen Einfluss auf den Umgang der Minen mit der lokalen Bevölkerung nehmen. Offenbar tun sie das ungenügend. Aus diesem Grund hat Fastenopfer zusammen mit anderen Organisationen die Konzernverantwortungsinitiative lanciert. Sie will Schweizer Unternehmen gesetzlich zur Sorgfalt gegenüber Menschenrechten und Umwelt verpflichten und steht im Zentrum der ökumenischen Kampagne 2016 der Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle zur Fastenzeit.

Patricio Frei, Fastenopfer

### Ökumenische Kampagne

[www.fastenopfer.ch](http://www.fastenopfer.ch). Hier auch Informationen zur Konzernverantwortungsinitiative. Veranstaltung zur Kampagne am 29. Februar in Luzern, siehe linke Spalte

# «Familie ist kein Luxus»

kath.ch. 36 500 Personen wurden in der Schweiz im Jahr 2014 ausgesteuert. Das sei der höchste Wert seit 2005, schreibt Caritas Schweiz im Sozialalmanach 2016. Das katholische Hilfswerk nimmt im Sozialalmanach jährlich die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz unter die Lupe. Der Schwerpunktteil der Publikation ist dieses Jahr dem Thema «Familie» gewidmet.

Wer seine Arbeitsstelle verliert, sich bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrieren lässt und in einem Zeitraum von zwei Jahren keine neue Anstellung findet, wird ausgesteuert. Die Zahl der Aussteuerungen habe in den letzten Jahren stetig zugenommen, heisst es im Bericht über die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz 2014/15, den Bettina Fredrich für den Sozialalmanach verfasst hat. 2014 waren demnach monatlich über 3000 Menschen von Aussteuerungen betroffen – insgesamt rund 36 500 Personen.

## Aussteuerungen nehmen stark zu

Das ist dem Bericht zufolge der höchste Wert seit 2005. Verglichen mit 2008 habe sich die Anzahl Aussteuerungen fast verdoppelt. Überdurchschnittlich betroffen sind Personen über 45 Jahre, Ausländer, Frauen, Alleinlebende und Personen, die nach der obligatorischen Schule keine Ausbildung absolvierten.

Viele der Betroffenen finden nach der Aussteuerung keine Arbeit mehr und sind auf Sozialhilfe angewiesen. Wer einen Job findet, muss sich häufig mit unsicheren Arbeitsverhältnissen zufrieden geben: auf Abruf oder temporär arbeiten oder mit einem zu kleinen Pensum.

## 590 000 von Armut betroffen

Weiter stellt der Bericht fest, dass seit der Jahrtausendwende die Fixkosten der Haushalte stetig zugenommen haben und für viele die steigenden Krankenkassenprämien und immer höhere Mieten zu-

nehmend ein Problem darstellen. Die Standardprämie der Krankenversicherung sei in den letzten 20 Jahren jährlich um durchschnittlich 4,7 Prozent angestiegen, von monatlich 173 Franken im Jahr 1996 auf 396 Franken im Jahr 2014. Der starke Anstieg der Krankenkassenprämien falle insbesondere beim einkommensschwächsten Fünftel der Bevölkerung ins Gewicht. Es erstaune deshalb nicht, dass eine erschreckend hohe Zahl von Menschen in der Schweiz Mühe habe, ihre Existenz zu sichern, heisst es in dem Bericht. Derzeit seien 590 000 Menschen von Armut betroffen, 130 000 seien trotz Erwerbsarbeit arm.

## Auch Alleinerziehende betroffen

Das Hilfswerk stellt zudem fest, dass bei der Sozialhilfe die Leistungen nach und nach abgebaut werden. 2015 sind demnach die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) verschärft worden. Diese Richtlinien definieren, wie die Sozialhilfe berechnet wird und mit welchen Massnahmen die soziale und die berufliche Integration der Betroffenen unterstützt werden kann. Mit der Revision sei das soziale Existenzminimum für grosse Familien und Jugendliche nicht mehr gewährleistet, kritisiert Caritas Schweiz. Zudem sei die Zulage für Menschen, die sich aus gesundheitlichen oder familiären Gründen nicht um eine Arbeitsstelle bemühen können, gestrichen worden. Diese Kürzungen treffen auch Alleinerziehende, die aufgrund ihrer Betreuungspflichten bei der Erwerbsarbeit ein-



Alleinerziehende sind aufgrund ihrer Betreuungspflichten bei der Erwerbsarbeit eingeschränkt und deshalb besonders von Armut betroffen. Foto: Pia Zanetti, Caritas

geschränkt sind, schreibt das Hilfswerk.

## Familien unterstützen

Der Sozialalmanach, der dieses Jahr mit dem Untertitel «Familie ist kein Luxus» erscheint, enthält neben dem Bericht von Bettina Fredrich einen Schwerpunktteil mit Essays und Fachbeiträgen zur Familie. «Die Familie ist nicht nur Ort individuellen Wohlbefindens und Rückzugs, sondern auch zahlreicher gesellschaftlicher Aufgaben und Leistungen», heisst es auf der Webseite von Caritas Schweiz zum neusten Sozialalmanach. Von den Leistungen profitiere die ganze Gesellschaft.

Aus Sicht des Hilfswerks ist es nicht zu rechtfertigen, dass «250 000 Eltern und Kinder in der Schweiz von Armut betroffen sind». Armut hindere die betroffenen Familien da-

ran, ihre Leistungen zu erbringen, und verletze ihre Rechte auf Chancengleichheit. Caritas Schweiz fordert deshalb eine Familienpolitik, die Armut verhindert, wie es auf der Webseite heisst.

Das diesjährige Caritas-Forum stand ebenfalls unter dem Motto «Familie ist kein Luxus». Am 29. Januar diskutierten in Bern Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und dem Sozialbereich in Referaten und Podiumsgesprächen Strategien und Lösungsansätze für eine gerechte Politik.

## Sozialalmanach 2016

«Familie ist kein Luxus.» Das Caritas-Jahrbuch zur sozialen Lage der Schweiz, Trends, Analysen, Zahlen. Caritas-Verlag Luzern, Dezember 2015. 220 Seiten, 36 Franken. ISBN: 978-3-85592-140-9. ISBN E-Book: 978-85592-141-6

## Gottesdienste

### Samstag, 27. Februar

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Gestaltung: Burghard Förster

### Sonntag, 28. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael  
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Gestaltung: Reto Kaufmann  
Orgel: Beat Heimgartner  
Kollekte: Verein Hôtel Dieu, Luzern

### Mittwoch, 2. März

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Gottesdienst der Frauengemeinschaft  
mit anschliessendem Frühstück

### Samstag, 5. März

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Musikalische Gestaltung:  
Chor St. Anton · St. Michael

### Sonntag, 6. März

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael  
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Gestaltung: Reto Kaufmann  
Orgel: Peter Heggli  
Kollekte: Tel. 143 – Die dargebotene Hand

### Werktagsgottesdienste

*Freitag, 26. Februar / 4. März*  
18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof  
*Dienstag, 1./8. März*  
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof  
19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche  
St. Michael  
*Mittwoch, 9. März*  
9.00 Wortgottesdienst, Kirche St. Anton

### Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00 und/oder 19.30  
(ausser Schulfest) Kirche St. Michael

### Weltgebetstag der Frauen

*Freitag, 4. März*  
Siehe Infos Seite 2

### Gottesdienste Albaner-Mission

*Freitag, 4. März*  
19.00 Kreuzweg, Kirche St. Michael

### Unsere Verstorbenen

5. Februar: Carlo Capeder-Wiedemeier,  
Hirtenhofstrasse 46; 7. Februar: Louise  
Bollinger-Frey, vorher Matthofring 56

## Ostergarten: Aufbruch wagen

Der Ostergarten steht in diesem Jahr unter dem Motto «Das Leben ist das Ziel, den Aufbruch wagen». Vom 5. bis 27. März gibt es einen Stationenweg zur biblischen Passions- und Ostergeschichte mit aktuellen Bezügen zu sehen.



**Impressionen vom Ostergarten 2014.**  
Foto: zvg

Das Fest der Auferstehung will erlebt werden, wie sonst ist diese Ur-Botschaft unseres Glaubens zu verkünden? Wer nicht immer wieder kleine Momente der Be-Sinn-ung erfährt, verliert das Vertrauen in den Sinn des Lebens.

### Schritte auf Ostern zu

Zum vierten Mal errichten Freiwillige zusammen mit dem Team St. Anton · St. Michael einen Stationenweg-Ostergarten. Es ist die Einladung an Sie, den Aufbruch zu wagen und Schritte auf Ostern zuzugehen. Allein oder in einer Gruppe, geführt oder ganz persönlich. Denn das Geschehen von Leid und Einsamkeit, aber auch das Geheimnis der Auferstehung ereignet sich nicht nur biblisch, sondern immer auch im Hier und Jetzt.

### Anschaulich und aktuell

Wir haben uns intensiv mit der Gestaltung auseinandergesetzt. Haben Ideen entwickelt, um die Geschichte wieder und auch neu zu erzählen. Dabei sollen sich Kinder wie auch Erwachsene angesprochen fühlen. Die Stationen bieten ganz unterschiedliche Möglichkei-

ten, sich den Themen zu nähern, mit dem Auge, durch Musik und Text oder mit aktuellen Interpretationen von Fragen nach Schuld, Verantwortung und Hoffnung. Ergänzt wird der Stationenweg in St. Anton dieses Jahr mit biblischen Szenen in der Kirche St. Michael, dem Theaterstück «Betreten verboten!» des Kinder- und Jugendchors und einer kleinen Kunstausstellung.

*Burghard Förster*

### Eröffnung Ostergarten

*SA, 5. März*  
18.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton  
19.00 Apéro im Brüggl-Kafi (St. Anton)  
19.15 Führung  
*SO, 6. März*  
9.00 Gottesdienst zur Eröffnung, Kirche St. Michael  
10.00 Sonntagskaffee (Kleiner Saal, St. Michael)  
10.30 Gottesdienst zur Eröffnung, Kirche St. Anton  
11.30 Apéro im Brüggl-Kafi (St. Anton)  
11.45/16.00 Führungen

### Mehr über den Ostergarten

Informationen zum Ostergarten und den damit verbundenen Veranstaltungen finden Sie in diesem Pfarreiblatt auf Seite 3, auf dem Flyer oder auf der Webseite: [www.kathluzern.ch/st-anton-st-michael](http://www.kathluzern.ch/st-anton-st-michael)

## Pfarreiagenda

### Fastensuppe

Wir laden ein am:  
*FR, 26. Februar, 12.00, Pfarreisaal St. Michael*  
*FR, 4. März, 12.00, Pfarreisaal St. Anton*  
Mit der Frauengemeinschaft und den Lisererfrauen

### Mittagstisch

*DI, 1. März, 12.15, Pfarreisaal St. Anton*  
Anmeldung bis am MO, 29. Februar,  
11.00: 041 229 91 00  
oder [st.anton@kathluzern.ch](mailto:st.anton@kathluzern.ch)

### Handy-Café 60+

*MI, 2. März, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton*  
Für angemeldete Personen

### Senioren Bühne

#### Theater «Voll im Stress»

*DO, 3. März, 14.30–17.00, Pfarreisaal St. Anton, Türöffnung: 14.00*  
Die Senioren Bühne Luzern spielt «Voll im Stress». Das Theaterstück verspricht wiederum einen lustigen Nachmittag, wozu Sie herzlich eingeladen sind. Kosten: 10 Franken pro Person. Nach der Aufführung sind alle zum Zobia eingeladen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher.  
*Team Seniorentreff*

### Pfader, Wölfe, Biber St. Michael

#### Eltern-Unterhaltungsabend

*SA, 5. März, 18.00, Pfarreiheim St. Michael*  
Willkommen bei «Mecheler-Constructions». Türöffnung: 18.00, Essen: 18.30, Unterhaltung: 19.30. Anmeldung: [al@mecheler.ch](mailto:al@mecheler.ch), Infos: [www.mecheler.ch](http://www.mecheler.ch)

### Wandergruppe A + O

#### Halbtages-Wanderung

*MO, 7. März, Treffpunkt: Bushaltestelle Schönbühl 13.50, Abfahrt Bus 21, Abfahrt vom Bahnhof: 14.00*  
Leichte Wanderung von Kastanienbaum nach Horw mit Kaffeehalt im Felmis. Unkostenbeitrag: 2 Franken. Auskunft geben: Verena Mengotti, 041 360 78 67, Marie Theres Hess, 041 360 08 43

### Frauengemeinschaft St. Anton

#### Generalversammlung

*MI, 9. März, 19.30, Pfarreisaal St. Anton*  
Das Programm der Frauengemeinschaft wird vorgestellt. Der Vorstand freut sich über zahlreiches Erscheinen.

## Pfarreiagenda

Vorschau

### Kinderkleider-/Spielwarenborse

11./12. März, Pfarreiheim St. Michael  
Annahme: FR, 11. März, 17.00–19.30  
Verkauf: SA, 12. März, 9.00–11.00  
Rückgabe: SA, 12. März, 12.30–13.00  
Es werden angenommen: saubere, zeitgemässe und gut erhaltene Frühlings- und Sommerkleider (Grössen 74–164, S), Sommerschuhe, Sandalen, Wander- und Sportschuhe, Finken, Gummistiefel (bis Grösse 39), Sportartikel, Kinderverlos, Spielsachen und so weiter.  
Die Sachen können vorab zu Hause angeschrieben werden. Weitere Infos: [www.elki.populus.ch](http://www.elki.populus.ch)

Vorschau: JuBla St. Anton

### JuBla-Brunch

SO, 13. März, 10.30–14.00, Pfarreisaal St. Anton  
Anmeldung bis DO, 10. März:  
Raphael Flückiger, 041 360 95 81, [brunch@jubla-st-anton.com](mailto:brunch@jubla-st-anton.com)

### Regelmässige Angebote

St. Anton

#### Offenes Malen für Erwachsene

MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten.  
Kosten: 4 Franken pro Mal.  
Anmeldung: 041 229 91 20

#### Ehemals KAB: Jassen

FR, 26. Februar, 19.00, kleiner Saal

#### A + O: Yoga

DI, 1. März, 9.15, kleiner Saal

#### Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 3./10. März, 9.30, kleiner Saal

St. Michael

#### Seniorenjassen

MI, 3. Februar, 14.00, Pfarreiheim  
Bitte Zvieri und Getränk mitnehmen

### Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen möchten, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich bitte in den Pfarreisekretariaten.

## Pfarreinachrichten

160 000 Rosen für das Recht auf Nahrung

### Ökumenische Rosenaktion

Samstag, 5. März, 9.00–13.00



Die Einnahmen aus dem Rosenverkauf kommen dem Fastenopferprojekt zugute. Foto: pfarrbriefservice.de

Zusammen mit der reformierten Kirche Weinbergli verkaufen die Pfarreien St. Anton • St. Michael an folgenden Standorten Rosen zugunsten des Fastenopferprojektes:

- Einkaufszentrum Schönbühl
  - SPAR Supermarkt, Dorfstrasse
  - Manor Food, Tribschenstrasse
- Für Ihre Unterstützung danken wir im Voraus herzlich!

*Pfarreirat St. Anton • St. Michael*

Informationsveranstaltung

### Quartiergeschichten erleben

DI, 8. März, 14.30–15.30, Pfarreisaal St. Anton. Das neue partizipative und intergenerative Projekt «Tribschen-Lan-gensand: Quartiergeschichten, hör- und sichtbar machen» fördert Begegnungen und den Austausch zwischen den Generationen. Jung und Alt erzählen einander Quartiergeschichten. Vorgesehen sind Foto- und Videostreifzüge durchs Quartier, Porträts von Orten und Quartierbewohnenden. Aus den Geschichten werden vertonte Diashows und Kurzfilme. An der Informationsveranstaltung erfahren Sie, wie Sie beim Projekt mitwirken können. *Doris Kaufmann, Projektleiterin*

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: [st.anton@kathluzern.ch](mailto:st.anton@kathluzern.ch)

St. Michael

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: [st.michael@kathluzern.ch](mailto:st.michael@kathluzern.ch)

## Jesuitenkirche

### 3. Fastensonntag, 28. Februar

7.00 (ohne Predigt)  
Sakristei Jesuitenkirche  
15.00 und 17.00 Franziskanerkirche  
Predigt: Professor Wolfgang Müller  
Kollekte für den SOS-Dienst Luzern  
18.00–18.45 Franziskanerkirche:  
«Christusbilder» – Fastenvortrag  
der theologischen Fakultät  
Professor Wolfgang Müller: «Die Passion Christi in der Kunst»

### 4. Fastensonntag, 6. März

*Laetare*

7.00 (ohne Predigt)  
Sakristei Jesuitenkirche  
15.00 Franziskanerkirche  
Predigt: Professorin Stephanie Klein  
Kollekte für brain-truck

### Montag, 7. März

17.15 Sakristei Jesuitenkirche:  
Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux

### Kollekte für «brain-truck»

Am vierten Fastensonntag, 6. März wird die Kollekte der Jesuitenkirche für «brain-truck» aufgenommen. «brain-truck» ist eine mobile, in einem 16 Meter langen Lastwagen untergebrachte Ausstellung. Sie lässt Besucherinnen und Besucher die Einschränkungen einer Hirnverletzung am eigenen Leib erleben. Alle 32 Minuten erleidet in der Schweiz ein Mensch unter 65 Jahren eine Hirnverletzung. Vielen Hirnverletzten sieht man ihre Behinderung jedoch nicht an. Dies führt oft zu Unverständnis und Zurückweisung in der Bevölkerung. Verschiedene Simulationen, wie zum

Beispiel das Schreiben einer Postkarte mit Doppelbilderbrille, zeigen in der Ausstellung auf, wie es sich anfühlen kann, mit den Einschränkungen einer Hirnverletzung den Alltag zu bewältigen. «Ich will, aber es geht nicht», unter diesem Motto hat die Gönnervereinigung «pro integral» das Projekt ins Leben gerufen. Seit August 2013 ist der «brain-truck» in Deutschschweizer Schulen im Einsatz. Vom 7. bis 18. März gastiert er in Malters. Gemäss Webseite ist der «brain-truck» jeweils am Mittwochnachmittag 14 bis 17 Uhr für die breite Öffentlichkeit geöffnet. [www.brain-truck.ch](http://www.brain-truck.ch)



Die Ausstellung «brain-truck» ist in einem Lastwagen untergebracht.

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:  
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00  
(Sakristei Jesuitenkirche)  
Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)  
15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)  
Beichtthören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ  
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,  
6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33  
E-Mail: [hansruedi.kleiber@kathluzern.ch](mailto:hansruedi.kleiber@kathluzern.ch)  
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /  
DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):  
Anita Haas, Telefon und Fax:  
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79  
E-Mail: [anita.haas@kathluzern.ch](mailto:anita.haas@kathluzern.ch)  
Internet: [www.jesuitenkirche-luzern.ch](http://www.jesuitenkirche-luzern.ch)  
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,  
Telefon 079 275 43 18  
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schaller  
better SJ, [www.unilu.ch/horizonte](http://www.unilu.ch/horizonte)

## Gottesdienste

### 3. Fastensonntag, 28. Februar

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für Verstorbene; Gestaltung: Eva Hämmerle  
Predigt: Anita Bättig, Kurt Furrer  
Musik: Nawa-Ensemble; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: SOS-Dienst Stadt Luzern  
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

### 4. Fastensonntag, 6. März

10.30 Liturgische Feier: Kunst, Wort und Musik; Gestaltung: Ingrid Bruderhofer, Patrick Devonas, Jacques Schiltknecht  
Musik: Trio Santa Maria; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: SOS-Kinderdorf  
10.30 Chinderchile im reformierten Zentrum, Thema: «Der Goldschatz»

### Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00  
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00  
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

### Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch  
www.johanneskirche.ch  
www.kathluzern.ch  
Pfarreiteam:  
Ingrid Bruderhofer, Theologin  
Eva Hämmerle, Theologin  
Madeleine Leu, Soziale Arbeit  
Markus Hildbrand, Irene Gasser-Kehl,  
Pia Weingartner, Katechet/innen  
Isabelle Heckendorn, Soziokulturelle Animatorin  
Franz Gantner, Hauswart und Sakristan  
Stellvertretung: Mark Steffen  
Beat Heimgartner, Organist  
Claudia Schürch, Monika Schenk,  
Pfarreisekretariat  
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:  
Montag bis Freitag, 9.00–12.00  
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

## Hommage an Frauen und Kinder

Der Künstler Patrick Devonas stellt seine Bilder und seine Skulptur «Katharina, die Vogelmacherin» ab Sonntag, 6. März in der Kirche aus.



Der Künstler Patrick Devonas bei der Arbeit an der Skulptur «Katharina». Foto: zvg

Der in Luzern geborene Künstler Patrick Devonas liess sich vom Schicksal des Mädchens Katharina Schmidlin, auch «Vogelmacherin» genannt, so stark berühren, dass er es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, ihr und andern von Krisen und Kriegen betroffenen Kindern und Frauen ein Denkmal zu errichten. Er stellt seine Bilder und die Skulptur in der Johanneskirche aus.

**Patrick, was hat dich am Buch «Die Vogelmacherin» von Eveline Hasler so stark berührt, dass dich die Geschichte nicht mehr loslässt?**

Ich erinnere mich gut, als meine Tochter im Alter der ermordeten 11-jährigen Katharina war. Meiner Tochter war es möglich, in einem geschützten Umfeld erwachsen zu werden. Katharina war einsam, wurde gefoltert und hingerichtet. Der Gedanke, dass dies Rebecca hätte zustossen können, öffnete mir den Weg zu einer tiefen Empathie. Während und nach dem Lesen des Buches war ich untröstlich und musste sogar weinen. Da begann sich die Idee, dem anmutigen Mädchen und ihren Leidensgenossinnen ein Denkmal zu widmen, zu entwickeln.

**Welches Anliegen verbindest du mit deinem Werk der «Katharina»?**

Hier bei uns haben sich die Umstände für Frauen und Kinder verbessert. Wir sollten nicht vergessen, warum es zu dieser Besserung gekommen ist und weshalb die Menschenrechte in unserer Verfassung sind. Weltweit gesehen sind diese Ziele noch lange nicht erreicht. 80 Prozent des Menschenhandels betrifft Frauen und Kinder. Es geht mir darum, dass die Würde der Menschen, besonders die der Kinder und Frauen, weltweit geschützt wird.

**Wie sieht Befreiung für dich aus?**

Das ist eine tief philosophische Frage. Ich weiss nicht genau, wie es sich mit der Befreiung verhält. Ich nehme meine Verbundenheit mit anderen Lebewesen wahr. Ich kann mit meinen Möglichkeiten das Leiden im unmittelbaren Umfeld mildern. Es gibt ein Wort dafür: Selbstverantwortung. Da wir alle verschieden sind, kann die Welt der Selbstverantwortung meines Erachtens nach sehr bunt und farbig sein.

*Interview: Madeleine Leu*

## Hinweis

### Kunstaussstellung

Sonntag, 6. März, 10.30 bis Ostern, Kirche St. Johannes  
Die Ausstellung wird mit einer liturgischen Feier eröffnet. Der Künstler ist anwesend und berichtet über den Hintergrund seines Schaffens.

## Pfarreiagenda

### Fastenmahlzeit

Freitag, 26. Februar, 12.00, reformiertes Zentrum ob der Post  
Freitag, 4. März, 12.00, Würzenbachsaal

Frauenkreis Würzenbach

### Generalversammlung

Dienstag, 1. März, 19.00, Würzenbachsaal

Büttentreff

### Spaghetti-Plausch

Donnerstag, 3. März, 11.30–14.00, Büttenehalde 42

Für Fragen oder Informationen:  
f.eicher@hotmail.com

Aktiv im Alter

### Musik und Tanz

Donnerstag, 10. März, 14.30, reformiertes Zentrum ob der Post  
Die Musikformation «i pensionisti», Laienmusiker im frühen Pensionsalter, entführen die Teilnehmenden unter der Leitung von Monika Wyrsh-Beck mit «Muisig us em Härz» in die Welt der Innerschweizer Volksmusik (mit Blockflöte, zwei Geigen, Klavier, Akkordeon und Rhythmik).  
Dazwischen wird die «Tanzschmiede Würzenbach» unter der Leitung von Harmke Spermhake mit ihren Tänzen den Nachmittag bereichern.

Club junger Familien

### Voranzeige Frühlingbörse

Annahme: Freitag, 11. März, 19.00–20.30, Würzenbachsaal  
Verkauf: Samstag, 12. März, 9.30–11.30, Würzenbachsaal  
An der Frühlingbörse finden Sie Kinder- und Jugendkleider für den Frühling und Sommer, Spielsachen, Kinderfahrzeuge und Babyartikel. Weitere Infos:  
www.club-junger-familien.ch



## Gottesdienste

### Freitag, 26. Februar

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Sonntag, 28. Februar

10.00 Gottesdienst und Aktionstag für  
Kinder und Erwachsene

«Es ist nicht alles Gold, was glänzt»  
Gestaltung: Angelica Weiss, Giuseppe  
Corbino und Doris Gauch

Kollekte: Fastenopferprojekt Südafrika

### Mittwoch, 2. März

10.00 Frauengottesdienst, Kapelle

### Sonntag, 6. März

10.00 Zwischenhalt, Kirchensaal  
«Turmbau zu Babel: Scheitern oder  
Chance?»

Das Projekt des himmlischen Turmes ist  
gescheitert, die gemeinsame Sprache  
verloren. Aus und vorbei? Oder sollten  
wir es aufs Neue versuchen? Mit gött-  
licher Hilfe und menschlichem Mass?  
Gestaltung: Marcel Ehrler und Markus  
Honegger

Musik: Andel Strube, Blockflöte

10.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Ökumenischer Gottesdienst mit musika-  
lischer Umrahmung der Bürgerturner-  
Jodler Luzern

### Unsere Verstorbenen

31. Januar: Margrit Wigger-Baumann

## Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef  
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermaihof.ch  
Sekretariat: Montag bis Freitag,  
8.30–12.00 und 14.00–17.00  
Donnerstagnachmittag geschlossen  
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10  
Verantwortliche Religionsunterricht:  
Angelica Weiss, 041 229 93 14  
Pfarreimitarbeiterin:  
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78  
Sozialberatung:  
Brigitta Loosli, 041 229 93 20  
Betagtenheimseelsorger:  
Franz Koller, 041 229 95 13  
Zentrumsleiter:  
Pascal Müller, 041 229 93 73  
Reservierungen/Gästebetreuung:  
041 229 93 71  
empfang.maihof@kathluzern.ch

## Kanzel mit Bühne getauscht

Nach der Veranstaltung «Literatur im Maihof» tritt  
am Sonntag, 20. März der Liedermacher Linard Bar-  
dill im MaiHof auf. Wir konnten mit ihm über sein  
Studium und aktuelle Projekte sprechen.



Linard Bardill studierte vor seiner Karriere als Liedermacher Theologie. Foto: zvg

### Sie lebten einmal im Maihof. Wie nahmen Sie das Quartier wahr?

*Linard Bardill:* Der Verkehr war damals schon sehr dominant. Trotzdem gab es Nachbarschaft und unten im Widder trafen sich die Jungen und Musiker und vielfältig Interessierte.

### Wie prägend ist das Theologiestudium für Ihre Arbeit als Liedermacher?

Die Ausbildung zum Pfarrer ist spannend und vielseitig. Da gibt es Sprachen, Hermeneutik, Philosophie, Psychologie oder Geschichte. Ein wirkliches Allrounderstudium. Das war der Grund, warum ich es studierte. Aber zum Pfarrersein hat das nicht gereicht. Mir wurde klar, dass ich andere Qualitäten habe. So tauschte ich die Kanzel mit der Bühne. Da ist Kreativität und Innovation an erster Stelle. Im Moment gebe ich neben meinen Konzerten Seminare zum Thema «Sterben für Anfänger». Sicher hilft mir dabei auch die breite kultur- und religionsgeschichtliche Ausbildung von damals.

### Worin sehen Sie die wichtigste Aufgabe der Kirche heute?

Der Mensch empfindet sich in unserer Kultur heute mehr als Individuum denn als Mitglied eines Kollektivs. Die Deutungshoheit lag früher in der Autorität der Kirche(n). Heute

liegt sie beim einzelnen. Da haben es alle kollektiven Antworten schwer. Die Kraft der Kirche ist trotzdem auch heute im Ritus zu finden. Ritus heisst verbunden sein mit denen, die vorher, nachher und jetzt daran teilnehmen, verbunden sein mit der Tradition, dem Wort und der Tat von Christus. Diese Kraft wird heute wohl unterschätzt. Zudem hat die Kirche die Möglichkeit und Voraussetzung, sich für die Schwachen einzusetzen. Immerhin basiert das Christentum auf einem Gründer, der sich für die Armen und Schwachen einsetzte. Sie könnte eine Gegenwelt zum völlig ausser Rand und Band geratenen Kapitalismus sein.

### Sie treten generationenübergreifend auf. Welche Intension steckt dahinter?

Generationen gehören zusammen. Wir haben in unserer Zeit die Tendenz, alle Gruppen zu isolieren und dadurch die Gesellschaft zu zersplittern. Das Groki-Projekt will zusammenführen. Das Echo der Chormitglieder ist überwältigend. Endlich mal Zeit mit dem Grosi oder dem Enkel verbringen – reden, singen, es lustig haben. Das macht auf, schafft Raum zum Gespräch, zum gemeinsamen Erfahren. Das kommt auf der Bühne auch rüber.

*Interview: Franz Zemp*

## Pfarreiagenda

### Aktionstag

*Sonntag, 28. Februar, ab 10.00, MaiHof*  
Der Aktionstag bietet die Möglichkeit, gemeinsam über das Verhältnis von armen und reichen Ländern nachzudenken. Der Gottesdienst für Kinder und Erwachsene beginnt um 10 Uhr im Kirchensaal. Danach werden verschiedene Ateliers (von 11 bis ungefähr 14 Uhr) für Gross und Klein angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

MaiHof Kultur

### Literatur im Maihof

*Sonntag, 28. Februar, 17.00, diverse Orte*  
An elf ausgewählten Orten im Quartier lesen bekannte Buchautorinnen und -autoren spannende Geschichten. Weitere Informationen und Kartenverkauf unter [www.maihofkultur.ch](http://www.maihofkultur.ch) sowie ab 15.00 an der Tageskasse im MaiHof

Seniorinnen und Senioren

### Mittagstreff

*Mittwoch, 2. März, 11.30, Restaurant Weggismatt*  
Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Selbsthilfe Luzern, Obwalden, Nidwalden

### Das Selbsthilfecafé

*Mittwoch, 2. März, 14.00, Bistro*  
Offener Treff für Begegnung, Information und Austausch. Alle sind herzlich willkommen! [www.selbsthilfeluzern.ch](http://www.selbsthilfeluzern.ch), 041 210 34 44

Wandern der Frauen

### Am Littauerberg

*Donnerstag, 3. März, 11.50, Bahnhofplatz*

Nach der Fahrt mit dem 61er-Bus (Abfahrt 12.01) ist Hellbühl der Ausgangspunkt. Über Schwand, Spitz, Büel und Schluchen kommen wir ins Gebiet Erlen/Gerliswil und zum «Listrig». Ob es wohl eine Begegnung mit dem Frühling gibt? Rückfahrt in die Stadt wiederum mit der VBL. Infos: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

GemeindeKatechese

### Rosen für einen guten Zweck

*Samstag, 5. März, 10.00–13.00, beim Schlossberg*  
Kinder aus dem Quartier verkaufen Rosen zugunsten des Fastenopfers.

## Gottesdienste

### 3. Fastensonntag, 28. Februar

10.00 Agape-Feier

Gast: Heidi Rast vom Sentitreff

Gestaltung: Silvia Huber

Musik: David Beeler, E-Piano

Kollekte: Sentitreff

### Mittwoch, 2. März

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst

Zebrant: Marco Riedweg

Anschliessend Znüni im Pfarreizentrum

### 4. Fastensonntag, 6. März

10.00 Eucharistiefeier

Zebrant: Markus Isenegger

Musik: David Beeler, Orgel; Kantorinnen

Kollekte: Traversa

### Unsere Verstorbenen

25. Januar: Thomas Frey (1962)

1. Februar: Lydia Schürmann (1929)

12. Februar: Ursula Vogt (1946)

Spielgruppe St. Karl

### Es hat noch freie Plätze

In der Waldspielgruppe am Dienstagmorgen hat es momentan noch freie Plätze. Es kann ausgewählt werden zwischen dem Angebot für 2½ oder 4½ Stunden (Letzteres mit Mittagessen im Wald). Ebenfalls ist am Freitagmorgen noch ein letzter Platz für die Spielgruppe im Haus zu vergeben. Eine Kombination von Wald- und Indoor-Spielgruppe ist möglich, für alle Kinder ab 3 Jahren. Start ab sofort. Die Flyer fürs neue Schuljahr sind bereits erhältlich. Neu wird die Waldspielgruppe am Montagmorgen stattfinden. Auskunft erteilt: Doris Stücheli, 041 458 14 47

## Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00

E-Mail: [st.karl@kathluzern.ch](mailto:st.karl@kathluzern.ch)

MO–FR, 8.15–11.30;

MO/DO/FR, 14.00–17.00

### Mitteilung der Gemeindeleitung

Weil momentan die Stelle der «Leitung Infrastruktur» nicht besetzt ist, wird die Kirche jeweils sonntags bereits ab 13 Uhr geschlossen. Die Kapelle bleibt sonntags geschlossen. Momentan sind leider keine neuen Vermietungen der Räume im Pfarreizentrum möglich.

# Sei ein Teil der Bewegung

Die JuBla St. Karl ist voller Elan ins neue Jahr gestartet und möchte mit spannenden Schnupperstunden weitere Kinder fürs Mitmachen begeistern.



**Piratinnen und Piraten der JuBla St. Karl vor der abenteuerlichen Reise ins Sommerlager.** Foto: JuBla St. Karl

Neben den vielen positiven und bereichernden Momenten mit den Kindern und Jugendlichen kämpft unsere Schar leider auch mit einigen Schwierigkeiten. Durch den niedrigen Bekanntheitsgrad unseres Vereins und die grosse Konkurrenz in unserem Einzugsgebiet wird es immer schwieriger für uns, neue Kinder zu motivieren.

### Komm und schau ...

Deshalb bieten wir altersgerechte und geschlechtergetrennte Schnupperstunden an, um den JuBla-Alltag kennen zu lernen. Die Kinder stehen dabei im Fokus. Alle sollen die Möglichkeit haben, Neues kennen zu lernen und sich dabei zu entfalten.

### Einladung zur Chinderfiir

Sonntag, 28. Februar, 10.00, Pfarreizentrum St. Karl

Die Chinderfiir nimmt in der Fastenzeit das Thema «Versöhnung» auf. Welche Kinder hatten nicht schon mal Streit beim Lego-Spielen? Die Bildergeschichte «Ich war das nicht» erzählt davon und natürlich wird auch das Legospielen dazu gehören. Alle Kinder von 3 bis 7 Jahren in Begleitung sind herzlich eingeladen!

Karin, Fabienne und Karli freuen sich auf viele kleine und grosse Mitspielende.

Das Wichtigste für uns ist, Spass zu haben und ab und zu auch mal richtig die Sau rauszulassen. Darum trifft man uns auch oft im Wald, auf dem Spielplatz, hinter dem Herd oder irgendwo im Freien an. Wir freuen uns auf viele neue Kinder!

*Rajeevan Thiyagarajah,  
Lager- und Gruppenleiter  
JuBla St. Karl*

### Weitere Infos zur JuBla St. Karl

Alle Informationen zur JuBla-Schar finden Sie auf der Webseite der JuBla St. Karl: [www.jubla-stkarl.ch](http://www.jubla-stkarl.ch)  
Bei Fragen und Unklarheiten wenden Sie sich bitte an die Scharleitung:  
Rhea Arnold, 078 708 46 37,  
Gabriel Lopes Souto, 076 573 59 31

Frauengemeinschaft St. Karl

### Weltgebetstag-Liturgie aus Kuba

Freitag, 4. März, 9.00, Myconiushaus  
Eine ökumenisch zusammengesetzte Frauengruppe wird einen Einblick geben in das «Gastland» Kuba. Im Mitfeiern der Liturgie wird die Verbundenheit rund um die Welt spürbar werden, und die Anliegen aus Kuba werden kraftvoll unterstützt und mitgetragen. Anschliessend sind alle zum gemeinsamen Austausch bei Kaffee/Tee und kubanischen Spezialitäten eingeladen. Marlies Hermida und Heidi Niederberger hoffen auf viele Mitfeiernde.

## Pfarreiagenda

FG und KAB

### Dia- und Filmabend

Dienstag, 1. März, 19.00, Pfarreizentrum St. Karl verbindet: Wir schauen gemeinsam zurück in vergangene Zeiten und geniessen einen verbindenden Nostalgie-Abend bei einem Abendtrunk und Gebäck. Ehemalige Mitglieder von Blauring, Jungwacht und Pfadi und auch weiteren Pfarrei- oder pfarreinahen Vereinen sind herzlich willkommen! Kontaktperson ist Kurt Furrer, 041 240 08 62.

### Halbtag zum Fastenopferprojekt

Samstag, 5. März, 9.00–12.15

Kinder der 1. bis 6. Klasse sind eingeladen zum interessanten Morgen im Pfarreizentrum. Sie lernen das Pfarreiopfer kennen und können mit einem Brötliverkauf in der Stadt dafür aktiv werden.

KAB St. Karl

### 83. Generalversammlung

Freitag, 11. März, 18.00, Pfarreizentrum

Herzliche Einladung zur Generalversammlung mit Nachtessen, Wettbewerb zugunsten Hilfswerk und gemütlichem Ausklang. Abmeldungen bitte frühzeitig an ein Vorstandsmitglied.

Pfarrei St. Karl/Karlitreff

### Neue Form der Gastfreundschaft

Schon seit Jahren wurden die Besucher und Besucherinnen nach dem Gottesdienst von den Karlitreff-Gastgeberinnen freundlich bedient. In den letzten Jahren haben sich die Gottesdienste und die Besucherzahl verändert, so dass die Nachfrage kleiner wurde. Auch die Gastgeberinnen haben weniger Zeit aufbringen können, neben all den persönlichen Verpflichtungen und Anlässen. Aus diesem Grund hat sich die Gastgeberinnengruppe aufgelöst. Rita Anderhub, Esther Nicora, Heidi Niederberger, Ruth Ruedi, Christina Ryser und Helga Schwendinger gebührt ein grosses Dankeschön! In Zukunft findet der Karlitreff mit Selbstbedienung im neu gestalteten Foyer statt. Informationen dazu gibt es jeweils im Gottesdienst.

*Isabelle Bally, Soziale Arbeit*

### Freiwillige Gastgeber gesucht

Für Agapefeiern, Apéros und Karlitreffs suchen wir Freiwillige als Gastgeberinnen und Gastgeber. Interessierte melden sich bei Isabelle Bally: 041 229 94 20, [isabelle.bally@kathluzern.ch](mailto:isabelle.bally@kathluzern.ch)

## Gottesdienste

### Samstag, 27. Februar

17.15\* Eucharistiefeier

### 3. Fastensonntag, 28. Februar

Fastenpredigt: Hanspeter Betschart

Thema: «Gemeinsam auf dem Weg – religiöse Gemeinschaft»

Kollekte: SOS-Dienst

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00\* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

\*«Missa Quadragesimae» von Petr Eben; Stifts-Chor St. Leodegar; Ludwig Wicki, Leitung

### Herz-Jesu-Freitag, 4. März

18.30 Eucharistiefeier

### Samstag, 5. März

17.15 Eucharistiefeier

### 4. Fastensonntag, 6. März

Fastenpredigt: Franz Scherer; Thema:

«Gemeinsam auf dem Weg – grenzenlos?»

Kollekte: Pfadi der Pfarrei

8.30\* Stiftsammt

11.00\* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier unter Mit-

gestaltung der Gruppe Adoray

\* Gregorianischer Choral mit der «Schola

David Eben»; David Eben, Leitung

Altersgemeinschaft

### Besinnungsnachmittag

MI, 2. März, 14.00, Hofschule

Besinnungsnachmittag mit Segensfeier, begleitet durch Astrid Rotner

Frauengemeinschaft

### Weltgebetstag Kuba

FR, 4. März, Myconiushaus

Anschliessend Beisammensein

### Fastensuppe

SA, 5. März, ab 11.30, Pfarreisaal

Mit Vorstellung des Fastenopferprojektes. Die Solidaritätsgruppe lädt ein.

### MittWochTräff mit Palmbinden

MI, 16. März, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff

Für Kinder mit Begleitperson und Erwachsene. Mitbringen: Gartenschere, 4 bis 5 Äpfel, rotes Band, 2 bis 4 Zentimeter breit. Anmeldung bis SO, 13. März an: simeon.peter@kathluzern.ch

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch



Ölgefässe für die Salbung. Foto: Thomas Lazar, www.pfarrbriefservice.de

## Die Bibel erleben

Dramatisierungen biblischer Texte haben eine lange Tradition. Berühmteste Form davon sind immer noch Passionsspiele. Vor einigen Jahrzehnten wurde das Bibliodrama entwickelt, als Methode der kirchlichen Gruppenarbeit.

Menschen machen im Bibliodrama die Erfahrung, wie das Wort der Schrift im eigenen Leben wirksam wird, nährend und orientierend. «Folge mir nach!», ruft Jesus den Menschen seiner Zeit zu. Viele folgen diesem Ruf: manche zögerlich, andere entschieden, die einen für ein paar Tage, andere für ihr ganzes Leben.

Die Bibelabende laden dazu ein, den Ruf Jesu wörtlich zu nehmen: Wir lesen die Texte der Bibel nicht nur, sondern wir wählen verschiedene Rollen und erfahren die Texte so aus unserer Rolle heraus. Dabei ist – wie für die Menschen damals – Platz für ganz verschiedene Reaktionen zwischen Nähe und Distanz, Identifikation und Abgrenzung. In der Begegnung mit dem Text entsteht in der Gruppe so eine neue Erfahrung, eine persönliche Antwort auf die Einladung Jesu für

heute. Besondere Voraussetzungen braucht es dazu nicht – ausser dem Interesse, sich auf die biblischen Erzählungen auch aus persönlicher Perspektive heraus einzulassen. Wenn vorhanden, bitte persönliche Bibel mitbringen.

*Detlef Hecking, Theologe und Bibliodramaleiter, Schweizerisches katholisches Bibelwerk, Zürich*

### Drei Bibliodrama-Abende

#### Vom Einzug in Jerusalem bis zum letzten Abendmahl

Mittwoch, 2. März: Einzug in Jerusalem (Mk 11, 1–11)

Mittwoch, 9. März: Salbung in Betanien (Mk 14, 1–9)

Mittwoch, 16. März: Letztes Abendmahl (Mk 14, 17–25)

Jeweils in der Hofschule St. Leodegar, 19.00–21.30

Weitere Informationen und Anmeldung bis Montag, 29. Februar: gabrijela.odermatt@kathluzern.ch

### Regelmässige Angebote

#### Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 1. März, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 10. März, ab 14.45

#### Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 8. März, 12.00, Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 27. Februar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

### 3. Fastensonntag, 28. Februar

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier: Fastenpredigt:

Mirjam Furrer; Thema: «Gemeinsam auf dem Weg – Weggefährtingen»

Kollekte: SOS-Dienst

### Samstag, 5. März

Betagtenzentrum: 16.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Kommunion, Astrid Rotner und Heinz Kernwein

### 4. Fastensonntag, 6. März

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier: Fastenpredigt:

Astrid Rotner; Thema: «Gemeinsam auf dem Weg – jenseits des Sichtbaren»

Kollekte: Pfadi der Pfarrei

### Stille Anbetung

FR, 4. März, 9.30–11.30, Klosterkirche

### Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

### Heilfastenwoche vor Ostern

3.–10. März, 20.00, Kloster-Säli Wesemlin

Tägliche Meditation mit Hanspeter Betschart zum Thema «Kreuzweg». Danach Austausch bei einer Tasse Tee. Anmeldung /Unterlagen: Hanspeter Betschart, 041 429 67 42, hp\_betschart@hotmail.com

### Neuer Hauptorganist Wesemlin

Hubert Fuchs ist neuer Hauptorganist in der Klosterkirche und koordiniert die Orgelein-sätze im Betagtenzentrum und im Kloster.

### Frühlingsmärchen

DO, 3. März, 9.30–11.00, Wäsmeli-Träff

Für Vorschulkinder. Erzählerinnen: Anita und Simone Steffen.

Infos: simonebraendle@bluewin.ch

### Rundwanderung Wichelsee

DO, 3. März; Treffpunkt: 12.50, Schalterhalle (1. OG); Abfahrt: 13.12; Billett: Zonentageskarte Alpnach Dorf; Rückkehr:

17.17; Wanderung: Alpnach–Wichelsee–Kernwald; Auf-, Abstieg 100 Meter; Wanderzeit: 2½ Stunden; Verpflegung, gute Schuhe, Wanderstöcke mitnehmen. Info: Pia Schmid, 041 420 69 91

### Frühlingsbörse Wesemlin

SA, 12. März, Wäsmeli-Träff

Annahme: 9.30–11.00; Verkauf: 13.30–15.00; Auszahlung/Rückgabe: 16.30–17.00; weitere Infos: www.fg-leodegar.ch

## Gottesdienste

### Samstag, 27. Februar

9.30 Eucharistiefeier  
10.30 Kinderfeier  
16.00 Vorabendgottesdienst

### 3. Fastensonntag, 28. Februar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Cornel Baumgartner und Justin Rechsteiner  
Kollekte: Fastenopfer  
Musik: Gregorianische Gesänge; «Schola Romana Lucernensis»; Franz Schaffner, Orgel

### Mittwoch, 2. März

9.30 Eucharistiefeier  
12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

### Samstag, 5. März

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst mit Krankensalbung

### 4. Fastensonntag, 6. März

9.00/11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Franco Luzzatto  
Kollekte: Verein Sitzwachen im Kantons-  
spital  
Musik: Werke aus der Wiener Klassik;  
Andrea Zurluh, Flöte; Franz Schaffner,  
Orgel

17.00 Abendmusik

### Mittwoch, 9. März

9.30 Eucharistiefeier  
12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

## Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,  
Postfach 7648, 6000 Luzern 7  
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01  
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch  
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,  
041 229 96 10  
Notfall-Nr. 079 654 31 38  
Simone Marchon, Pastoralassistentin,  
041 229 96 13  
Winfried Bader, Pastoralassistent,  
041 229 96 11  
Nicole Blum, Sozialberatung,  
041 229 96 20  
Rebecca Hutter, Gemeindegatechese,  
041 229 98 12  
Bernadette Inauen, InterkulturAll,  
041 229 96 12  
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60  
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,  
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-  
strasse 5, 041 229 96 96  
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

## Schola Romana Lucernensis

Seit 1971 singt die «Schola Romana Lucernensis» gregorianische Gesänge. Ihre Mitglieder stammen aus der Region Luzern und gehören verschiedenen Berufsrichtungen an.



Das Luzerner Spezial-Ensemble für Gregorianischen Choral. Foto: zvg

Das notwendige Wissen und Können in Stimmführung und Interpretation erhielten die Sänger von ihrem langjährigen Mentor und Leiter Pater Roman Bannwart, Choralmagister des Klosters Einsiedeln und international bekannter Experte in Gregorianik. Pater Roman Bannwart ist im April 2010 im Alter von 91 Jahren verstorben.

Mit P. Roman Bannwart gestaltete die «Schola Romana Lucernensis» liturgische Feiern oder Konzerte im In- und Ausland, in wiederholter Zusammenarbeit beispielsweise mit dem «Carmina Quartett», dem Jazz-Ensemble von John Voirol und dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt.

### Konzerte auch in Deutschland

Die Schola erhielt immer wieder ehrenvolle, aber auch herausfordernde Einladungen: Weihnachtswohltätigkeits-Konzert mit Fernsehübertragung in Wiesbaden (1989),

«Alte Liturgien zu Gast in romanischen Kirchen Kölns» (1990), «Nürnberger Kirchenmusiktage» (1993), Internationale Musikfestwochen Luzern (1995), Sächsisch-Böhmisches Musikfestival (2001), Benediktiner-Kloster Münsterschwarzach und Augustinerkirche Würzburg (2015).

### Gregorianische Gesänge

Das ursprüngliche Kernanliegen der Luzerner Schola ist und bleibt: Die biblische Botschaft mit den tiefwirkenden modalen Tonarten des Gregorianischen Chorals wach und lebendig zu halten – in Gottesdienst und Konzert.

Nach der langjährigen Leitung durch Dominik Rickenbacher aus Luzern liegt die musikalische Leitung der «Schola Romana Lucernensis» heute in den Händen des Pfarreileiters und Kirchenmusikers Werner Bucher-Odermatt aus Hildrieden.

Werner Bucher-Odermatt

## Pfarreiagenda

### Kinderfeier

Samstag, 27. Februar, 10.30, Chorraum der Franziskanerkirche  
Klein- und Vorschulkinder und ihre Familien sind herzlich zu dieser Feier eingeladen.

Die Vorbereitungsgruppe

### Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 1. März, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»  
Anmeldung bis Montag, 29. Februar, 10.00 mit Anmeldetalon oder 041 229 96 20/00

1. Klasse

### Kirche entdecken

Freitag, 4. März, Nachmittag, Franziskanerkirche  
Wir bestaunen die Engelsdecke in der Seitenkapelle und suchen unseren Lieblingsplatz in der Kirche.

### Abendmusik

Sonntag, 6. März, 17.00, Franziskanerkirche  
«Passion – alt und neu»  
Joseph Bättig, Texte zur Passion  
Franz Schaffner, Orgel

5. und 6. Klasse

### Rosenverkauf für Fastenopfer

Samstag, 5. März, 9.00, Moosmattstrasse, Ecke Villenstrasse  
Mit dem Engagement beim Verkauf von Fairtrade-Rosen leisten wir einen Beitrag und zeigen uns solidarisch mit benachteiligten Mitmenschen.

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

### Ritardando

Mittwoch, 9. März, 12.00–12.15, Chorraum der Franziskanerkirche  
Anschliessend Fastensuppe von der KAB gekocht im Pfarreizentrum «Barfüesser»

Voranzeige

4. Klasse mit Begleitperson

### Informationsapéro zur Versöhnung

Samstag, 12. März, 11.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5  
Sie erhalten Einblick in das Sakrament der Versöhnung und die Gestaltung des Weges.

### Unser Verstorbener

31.1. Angelo Galbiati, Sempacherstr. 34

## Gottesdienste

### Freitag, 26. Februar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 27. Februar

17.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Gestaltung: Paul Hugentobler, Diakon

### Sonntag, 28. Februar

10.00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Gestaltung: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Telebibel

Anschliessend Sonntagskaffee geöffnet!

### Dienstag, 1. März

19.30 Fastengottesdienst der Herrgottskanoniere

### Freitag, 4. März

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 5. März

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Claudia Jaun, Seel-

sorgerin im Viva Luzern Eichhof

### Sonntag, 6. März

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Claudia Jaun, Seel-

sorgerin im Viva Luzern Eichhof

Kollekte: SOS-Dienst Luzern

Anschliessend Sonntagskaffee geöffnet!

15.00 Eucharistiefeier mit Krankensal-

bung (siehe unten)

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus

Taizé hinten in der Pauluskirche

### Gottesdienst mit Krankensalbung

Kranke, Betagte und Behinderte sind

herzlich eingeladen zur Eucharistiefeier

mit Krankensalbung. Wir wollen Gott um

Hilfe und Kraft bitten und uns stärken

lassen durch das Sakrament der Kran-

kensalbung. Gestaltung: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Musik: Karin Inauen-Schaerer

(Panflöte), Mathias Inauen (Orgel)

SO, 6. März, 15.00, Kirche St. Paul

## Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 229 98 00

E-Mail: [st.paul@kathluzern.ch](mailto:st.paul@kathluzern.ch)

[www.kathluzern.ch/st-paul](http://www.kathluzern.ch/st-paul)

Sozialberatung: 041 229 98 20

Paulusheim: 041 229 98 98

Sakristei: 041 229 98 60

## Sorge tragen zu sich und anderen

Der «Tag der Kranken» will Menschen mit Krankheiten stärken und unterstützen. Und er erinnert alle: Krankheit kann zum Leben gehören.



Wohnbereich in einem Heim. Foto: Claudia Jaun

Der «Tag der Kranken» erinnert daran, dass es nicht allen Menschen gut geht. Er soll Zeichen sein für diejenigen, die mit einer Krankheit konfrontiert sind, vielleicht schon längere Zeit, vielleicht ganz neu. Sie sollen nicht alleine gelassen werden, sondern begleitet, unterstützt, wo und wann sie es brauchen und wünschen. Wichtig ist dieser Tag ebenfalls für alle, die keine Krankheit haben: Er erinnert daran, dass wir verletzlich sind, dass unser Leben verletzlich ist. Er erinnert daran, dass wir Sorge tragen müssen zu uns und zu anderen.

### Persönlichkeit ernst nehmen

Kranke Menschen brauchen – ebenso wie gesunde – Achtung und Respekt. Menschen wollen als Personen, als Persönlichkeiten wahrgenommen werden, gerade auch bei schwerer Krankheit. Die Krankheit gehört zu ihrem Leben, sie be-

einflusst ihr Leben, aber sie ist nicht alles, was betroffene Menschen ausmacht.

Allerdings fordert eine Krankheit durchaus heraus: die Betroffenen ebenso wie ihre Angehörigen. Sie müssen sich mit ihrer Situation auseinandersetzen. Das kann schwer und traurig, manchmal auch berührend und erfüllend sein.

### Gemeinsam füreinander

Der «Tag der Kranken» erinnert uns daran: Das Leben braucht Sorge. Wir Menschen brauchen Sorge: Sorge zu uns und anderen, für uns und andere. Er erinnert uns daran: Wir können im Leben nicht alles alleine schaffen. Und wir müssen dies auch nicht. Wir dürfen uns einander zumuten. Und für das, worum wir nicht selber sorgen können, ist gesorgt, darauf dürfen wir vertrauen.

*Claudia Jaun, Seelsorgerin  
im Viva Luzern Eichhof*

### Flohmarkt

Kinderkleider und Spielwaren für Kinder werden in grosser Auswahl angeboten.

SA, 5. März, 9.00–11.30, Paulusheim

### Telebibel

Jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung, des Gebetes

041 210 73 73 oder [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

### Rosenverkauf für Fastenopfer

Der Aktionstag «160 000 Rosen für das Recht auf Nahrung» findet am 5. März in der ganzen Schweiz statt. Der Erlös geht an Projekte von Fastenopfer und Brot für alle. Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse verkaufen diese Rosen auch in unserem Quartier!

SA, 5. März, 9.00–11.00, Moosmattstrasse, Ecke Villenstrasse

Seniorentreff: Vortrag

### Wie kommt das Wasser ins Haus?

Woher kommt das Wasser im Haushalt?

Woher der Strom? Walter Fischler wird uns darüber informieren.

MI, 9. März, 14.00, Paulusheim

### Plausch-Tanz

Moderne Gesellschaftstänze mit Edith

Marfurt. Kostenbeitrag: 5 Franken

DO, 10. März, 15.00, Paulusheim

### Für Herz und Gemüt



Fusako Sidler und Jonathan Schaffner.

Ursprünglich war die Musik vor allem in Schlössern und Kirchen zu Hause, denn das Volk musste ja arbeiten, um sich zu ernähren. Klassische Musik und Melodien aus dem Volk haben sich gegenseitig beeinflusst, doch erst im 19. Jahrhundert hat sich die Volksmusik mit einfachen Mustern und Akkorden selbstständig entwickelt. Im Gegensatz zu Osteuropa wurde in der Schweiz die Volksmusik lange Zeit nicht ernst genommen, obwohl sie unheimlich reich an verschiedenen Klangfarben ist. In der für Volksmusik unüblichen Besetzung von Querflöte, Panflöte und Klavier werden Fusako Sidler und Jonathan Schaffner aus diesem Reichtum schöpfen und an ihrem Konzert mit dem Titel «Von der Musik fürs Volk zur Volksmusik» die Zuhörenden mit Werken aus der Romantik, dem Fundus aus Rumänien und vor allem der Vielfalt von Schweizer Melodien unterhalten. Es ist Musik zum Geniessen, weil die Spielfreude der Interpreten zweifellos die Herzen der Zuhörer erobern wird!

SO, 13. März, 17.00, Paulusheim, Eintritt frei, Kollekte

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

SA 5. 3. 18.00 Franz Rey-Bieri; Marie und Josef Waldesbühl-Hodel; Alois und Bertha Bucher-Fischer; Anna Bucher.

### St. Johannes

SO 28. 2. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Gedächtnis: Melanie Bieri.

### St. Josef

SO 20. 3. 10.00 Walter und Marie Amstad-Wigger, Hans und Anne-Therese Köpfli-Jenni, Caroline und Friedrich Jakob Wigger.

### St. Karl

SO 6. 3. 10.00 Alfred und Bertha Sauter.

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 27. 2. Josefa Albiez, Eltern und Geschwister; Max Renggli; Marco Schumacher-Vogel; MI 2. 3. Familie Oscar und Yole Cattani-Mencarelli; DO 3. 3. Chorherr Friedrich Frei; FR 4. 3. Frieda Frei, Eltern und Bruder Robert; Katharina und August Girtanner-Betschart und Angehörige; SA 5. 3. Robert Müller-Herger; Elisabeth Willimann, Franz Xaver Willimann-Gremion und Familien; Hans und Maria Birrer-Stalder; Karl Sandmann; Rosmarie Kamber-Lütolf; Franz Stadelmann; DI 8. 3. Chorherr Joseph Studhalter; Gotthard und Lea Egli-Amrhyn und Nachkommen; MI 9. 3. Franz und Marie Zelger-Schnyder von Wartensee, Rudolf Zeller-Troller; DO 10. 3. Philipp Schnetzler und Angehörige.

### Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

DI 1. 3. Anna Maria Brandstetter-Zurkirchen und Maria Scherer-Meier; DO 3. 3. Alois Röthelin Widmer; FR 4. 3. Maria Katharina Lustenberger-Giger; DI 8. 3. Peter und Barbara Schobinger-Sigrüst.

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 26. 2. Amalia Koch-Ackermann; Josef Degen und Familie; SA 27. 2. Alois und Anna Rast-Büttler und Sohn Otto; Josefina Käppeli, Christina Frei-Käppeli, Verena und Hans Käppeli-Gyr, Elisabeth Käppeli, Gottlieb und Josefa Käppeli-Meyerhans; MI 2. 3. Emilie Ringgeli; Josef und Maria Schüpfer-Waller, Maria Lamprian-Schüpfer und Angehörige; FR 4. 3. Leonz Häfliger-Hecht und Familie; SA 5. 3. Renée Stofer; Emma und Josef Albisser, Ruedi Albisser, Lisbeth Albisser, Peter Albisser und Anverwandte; Mariane Lütolf-Lussi; Friedrich Studhalter und Familie; Siegfried Steger und Familie; MO 7. 3. Familie Muff-Kretz; DO 10. 3. Jakob und Franziska Häfliger-Hodel.

### St. Michael

SO 28. 2. 9.00 Josef Wechsler; 6. 3. 9.00 Hans Winter-Brunner; Margrit Imfeld-Bucheli; Rudolf und Martha Amrein-Fischer; Dorette Burkalter-Amrein.

### St. Paul

SA 27. 2. 17.30 Otto und Céline Schmid-Boehnlen und Angehörige; Martha Burger; Alfred und Hedwig Glanzmann-Bannwart; FR 4. 3. 9.00 Alfred und Emma Käch-Gander und Familie; Josef und Elise Wiederkehr-Vonesch und Familie; Familie Josef Huber-Wili und Familie Alfred Wohler-Renggli; Louise Bühlmann; SA 5. 3. 17.30 Erstes Jahrzeitgedächtnis: Max Haslimann-Arnold; Jahrzeiten: Hans Schaffhauser-Theiler und Hans und Olga Schaffhauser-Marchetti; Alois, Anton und Josef Dubach, Rosa Dubach-Achermann und Marie Achermann; Marie Müller-Burch; Hans Wassmer und Josefine Wassmer-Bucher; MO 7. 3. 9.00 Arnold und Elsa Kamer-Herber, Tochter Elsa und Angehörige.

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 <sup>1</sup>	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30
St. Michael		9.00 <sup>1</sup>	DI 19.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup>	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>2</sup>	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>5</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdswand Emmenbrücke)			FR 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat; <sup>5</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

## Sonntagslesungen

### 3. Fastensonntag, 28. Februar

Ex 3, 1–8a. 10. 13–15

1 Kor 10, 1–6. 10–12

Lk 13, 1–9

### 4. Fastensonntag, 6. März

Jos 5, 9a. 10–12

2 Kor 5, 17–21

Lk 15, 1–3. 11–32



**Tabernakel und Ewiges Licht in der Kapelle St. Anna.** Der Tabernakel (1956) stammt von der Basler Gold- und Silberschmiedin Isabella Sidler-Winterhalter. Foto: Georg Anderhub

Zeichen der Zeit

«Sonnengesang» in «Oase W»



Eines der Bilder aus der Tonbildschau zum «Sonnengesang». Foto: zvg

Das Kapuzinerkloster Wesemlin bietet zwei Veranstaltungen zum «Sonnengesang» von Franz von Assisi an:

Vortrag zum «Sonnengesang»

Joseph Bättig zeigt in seinem Vortrag, wie im «Sonnengesang» Franz von Assisis Liebe zu allen Geschöpfen erkennbar wird und bis heute zum Nachdenken anregt. *SO, 21. Februar, 17.00*

Tonbildschau zum «Sonnengesang»

Der Muotathaler Fotograf Erwin Gubler und seine Frau Heidi verbinden in ihrer Tonbildschau wunderschöne Bilder mit dem Text aus Franz von Assisis «Sonnengesang» und dem Oratorium «Le Laudi» des Komponisten Hermann Suter. *FR, 26. Februar, 19.30*

Für beide Veranstaltungen: Klosterkirche, Kapuzinerkloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42, Infos: [www.klosterluzern.ch](http://www.klosterluzern.ch)

Vortrag von Kardinal Kurt Koch



Kurt Kardinal Koch. Foto: zvg

Kardinal Kurt Koch hält an der Thomas-Akademie 2016 der Universität Luzern den Festvortrag zum Thema «Jüdische und christliche Leseweisen der Bibel im Dialog». Als Experte auf weltkirchlicher Ebene hebt Kardinal Koch in seinem Vortrag das Engagement von Papst Franziskus bei der Intensivierung des Dialogs mit den Juden hervor und nimmt Stellung zu Fragen der unterschiedlichen Interpretation biblischer Texte aus jüdischer und christlicher Sicht. *MI, 16. März, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 10, Eintritt frei, aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis MO, 7. März gebeten: [helene.grueter@unilu.ch](mailto:helene.grueter@unilu.ch)*

Herausgepickt

«Wir Mitbürgerinnen»

Was ist eine Bürgerin? Was ist ein Schweizer? Was ist eine Migrantin? Wer entscheidet in der Demokratie? Welche gesellschaftlichen Mitgestaltungsmöglichkeiten bestehen unabhängig von der Staatszugehörigkeit? Diesen Fragen gingen zugewanderte Frauen im Rahmen des Projekts «Mitgestalten festgehalten» des «Christlichen Friedensdienstes» (cfd) auf den Grund. Daraus ist der Dokumentarfilm «Wir Mitbürgerinnen» entstanden. Verschiedene Orte der Partizipation werden darin unter die Lupe genommen. Als Beobachterinnen mit der Kamera nehmen die Filmgestalterinnen an den Tätigkeiten der Protagonistinnen teil und bringen die Zuschauer dorthin, wo Partizipation geschieht. Sie beanspruchen ihr Mitspracherecht im öffentlichen Raum und lassen die Politik greifbar werden. Die «Erklärung von Bern – Regionalgruppe Zentralschweiz» zeigt den Film im Rahmen der Romerotage 2016. Im Anschluss an die Filmvorführung unterhält sich Cécile Bühlmann mit Gülcan Akkaya, Dozentin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, und Mithra Akh-



Frauen demonstrieren gegen Leistungskürzungen im Spital von La Chaux-de-Fonds. Foto: zvg

gionalgruppe Zentralschweiz» zeigt den Film im Rahmen der Romerotage 2016. Im Anschluss an die Filmvorführung unterhält sich Cécile Bühlmann mit Gülcan Akkaya, Dozentin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, und Mithra Akh-

bari, die das Projekt «Mitgestalten festgehalten» betreut hat.

*DI, 15. März, 18.30, Stattkino Luzern, Löwenplatz 11, Kollekte zugunsten des cfd; Infos zum cfd: [www.cfd-ch.org](http://www.cfd-ch.org), Infos Romerotage: [www.comundo.org](http://www.comundo.org)*

Leben heisst lernen

Podium zu religiösem Pluralismus

Ein vom Ökumenischen Institut und der Professur für Dogmatik organisiertes Podiumsgespräch widmet sich Fragen rund um das Thema «Religiöser Pluralismus in der Schweiz». Es nehmen teil: Urban Federer (Abt des Klosters Einsiedeln); Alfred Heer (Nationalrat SVP); Gottfried Locher (Präsident Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund); Abbas Poya (Gastprofessur für Islamische Theologie und Bildung an der Universität Zürich); Lilo Roost Vischer (Koordinatorin für Religionsfragen Kanton Basel-Stadt). *DI, 1. März, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 9, öffentlicher und kostenloser Anlass*

Öko-Disput zum Klimawandel

Die Hochschuleseelsorge «horizonte», die Universität und die Pädagogische Hochschule Luzern laden zu einem Öko-Disput ein, der die Rolle des Menschen beim Klimawandel thematisiert. Der Klimaforscher Reto Knutti, der Jurist Klaus Mathis und der Naturphilosoph Hans-Dieter Mutschler ergänzen dazu naturwissenschaftliche Fakten mit philosophisch-theologischen Perspektiven und konkretisieren sie mit juristischen Vorgaben. *MI, 9. März, 17.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 8*

Dies und das

Infoabend Theologiestudium

Der Anlass startet mit Informationen zu den Studienvoraussetzungen, -inhalten und -möglichkeiten. Thematisiert werden aber auch das Fernstudium sowie die Berufsperspektiven für Theologen. *DO, 17. März, 18.15–19.45, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 4.B47, Infos und Anmeldung bis DI, 15. März: Stephan Müller, 041 229 52 20, [stephan.mueller@unilu.ch](mailto:stephan.mueller@unilu.ch)*

Infoveranstaltung RPI

Der Informationsmorgen des Religionspädagogischen Instituts (RPI) bietet Informationen zur Ausbildung zum Religionspädagogen RPI mit Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen. *SA, 19. März, 10.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.B52, Infos und Anmeldung bis MO, 14. März: 041 229 52 53, [www.unilu.ch/rpi](http://www.unilu.ch/rpi)*

Exerzitien mit Bibliodrama

Die Exerzitien zum Thema Barmherzigkeit führen zu den biblischen Quellen und schöpfen Kraft aus dem Reichtum der Karwochen- und Osterliturgie. *DI, 22. März bis SO, 27. März, Oase Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, Infos und Anmeldung bis SA, 5. März: 041 249 21 80, [www.hausbruchmatt.ch](http://www.hausbruchmatt.ch)*

Kurzhinweise

Frühlingsflohmarkt für Familien

Flohmarkt zum Verkauf von Kinderkleidern und Kinderspielsachen *SA, 5. März, 9.30, Pfarreizentrum Maihof, Infos: [www.aktive-familien-maihof.ch](http://www.aktive-familien-maihof.ch)*

Tag-und-Nacht-Gleiche

Ritual für Frauen. Mitnehmen: gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleider, Winter-Symbol, das dem Feuer übergeben wird *SA, 12. März, 5.45, Kirche St. Johannes, Infos und Anmeldung bis DO, 10. März: Irmgard Schmid-Fäh, 041 320 78 53, [irmgardschmidfaeh@gmx.ch](mailto:irmgardschmidfaeh@gmx.ch), [www.frauenkirche-zentralschweiz.ch](http://www.frauenkirche-zentralschweiz.ch)*

Ostern gemeinsam feiern

Die Baldegger Schwestern laden unter dem Titel «Der Auferstehung entgegen gehen – das Ostergeheimnis gemeinsam feiern» zu besinnlichen Tagen ein. *DO, 24. März bis SO, 27. März, Bildungshaus Stella Matutina, Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein, Infos und Anmeldung bis MO, 21. März: 041 392 20 30, [www.stellamatutina-bildungshaus.ch](http://www.stellamatutina-bildungshaus.ch)*

Wanderungen in und um Assisi

Leitung: Ruth Lydia Koch, Walter Steffen *SA, 28. Mai bis SA, 4. Juni, Anmeldung bis FR, 1. April: Walter Steffen, 041 420 62 86, [wsteffen@vtxfree.ch](mailto:wsteffen@vtxfree.ch)*

## Hintergrund

### Die Schweiz und das Gold

Die ökumenische Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle beschäftigt sich unter anderem mit dem Goldabbau und dem weltweiten Handel mit Gold. Dazu einige interessante Fakten im Zusammenhang mit der Schweiz:

- Die Schweiz ist die Drehscheibe des globalen Goldmarktes. Rund 70 Prozent der Weltproduktion von Gold werden in der Schweiz raffiniert.
- Im Jahr 2014 wurden in der Schweiz über 2200 Tonnen Gold raffiniert.
- Der grösste Teil dieses Goldes wird nach der Verarbeitung wieder exportiert. Im Jahr 2013 hatten diese Exporte einen Wert von 118 Milliarden Franken. Der Wert der Goldexporte ist damit höher als jener der Uhren- und Chemieexporte zusammen.
- Pro Kopf hortet die Schweizer Nationalbank 127 Gramm Gold, das sind mehr als zwanzig 20-Franken-Goldvreneli pro Einwohner.
- Zentrum für das Goldwaschen in der Schweiz ist das Napfgebiet.
- Das grösste je in der Schweiz gefundene Goldnugget (123,1 Gramm) stammt aus dem Vorderrhein in Graubünden.
- In der IT- und Unterhaltungselektronik ist Gold unentbehrlich und wird als Leiter eingesetzt. In einem Handy stecken rund 25 Milligramm Gold.
- Gold ist essbar und wird als Blattgold zum Verzieren von exklusiven Speisen verwendet – zum Beispiel für Pralinen.
- Das Wort Gold wird in mehr als 400 Stellen in der Bibel erwähnt.

[www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch)

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern [urban.schwegler@kathluzern.ch](mailto:urban.schwegler@kathluzern.ch) Redaktionsschluss Nr. 7/2016: 4. März

## Blickfang



Jeder Mensch ist wie ein Farbtupfer in einem grossen Bild. Zeichnung aus einem Begegnungsgottesdienst der Behindertenseelsorge

# Es braucht jede Farbe

us. «Jeder Mensch ist wie ein Farbtupfer in einem grossen Bild. Es braucht jede Farbe, damit das Bild zu einem besonderen Bild werden kann.» Unter diesem Motto laden die Stiftung Brändi, die Behindertenseelsorge der Katholischen Landeskirche des Kantons Luzern und der Pastoralraum Horw zu einem Begegnungsgottesdienst ein. In diesem Gottesdienst werden unter anderem der neue Behindertenseelsorger Bruno Hübscher, bisher Seelsorger in Nottwil, und die neue Assistentin Heidi Bühlmann begrüsst. Verabschiedet wird der scheidende Behindertenseelsorger Gregor Gander, der die Gesamtleitung der Fachbereiche bei der Landeskirche übernommen hat.

*Begegnungsgottesdienst, Sonntag, 28. Februar, 10.30, Pfarrkirche Horw*

## Tipps

### Fernsehen

#### Der Jungfrauenwahn

Wie verträgt sich für junge Muslime mit Migrationshintergrund die Herkunftskultur der Eltern mit den eigenen Wünschen? Welche Bedeutung hat dabei das Gebot der Jungfräulichkeit? Der Psychologe Ahmad Mansour, die Anwältin Seyran Ates, die Femenaktivistin Zana Ramadani und die Studentin Arife Yalniz geben sehr persönliche Antworten auf diese Fragen. Sie alle mussten kämpfen, um selbstbestimmt leben zu können.

*Montag, 29. Februar, ZDF, 23.45*

#### Und alle haben geschwiegen

Peter Wensierskis Sachbuch «Schläge im Namen des Herrn» löste 2006 eine breite gesellschaftliche und politische Debatte über die Misshandlungen von

Kindern in kirchlichen Einrichtungen in Deutschland aus. Inspiriert davon erzählt der Spielfilm (D 2012) die fiktive Geschichte zweier Opfer: Paul und Luisa treffen Anfang der 1960er-Jahre in einem kirchlichen Erziehungsheim aufeinander. Beide erfahren dort die ganze Härte des Systems und werden seelisch und körperlich misshandelt.

*Dienstag, 1. März, 3sat, 20.15; im Anschluss an den Film Dokumentation zur Thematik der Kindesmisshandlung in kirchlichen Heimen (21.45)*

#### Das Kreuz mit der Mafia

2014 sagt Papst Franziskus der Mafia den Kampf an und exkommuniziert ihre Mitglieder. Kann sein Kreuzzug gegen die Mafia gelingen? Der Dokumentarfilm (I 2015) geht der unheiligen Dreifaltigkeit aus Mafia, Christdemokraten und katholischer Kirche in Italien auf die Spur.

*Mittwoch, 9. März, SRF 1, 22.55*

### Radio

#### Nächstenliebe auf dem Prüfstand

Die Kirchen fordern ihre Gläubigen auf, Geflüchtete zu unterstützen und aufzunehmen. Der Basler Bischof Felix Gmür geht mit gutem Beispiel voran: An seinem Bischofssitz hat er Flüchtlinge aufgenommen. Kirchgemeinden, Klöster und Familien tun es ihm gleich und stellen Wohnraum zur Verfügung. Wie stark ist das Engagement von Christinnen und Christen in der Schweiz für Asylsuchende? Wie sieht der Alltag mit Geflüchteten in einer Kirchgemeinde oder in einer Familie aus? Ein Ortstermin.

*Sonntag, 6. März, Radio SRF 2, 8.30*

## Schlusspunkt

Farben sind das Lächeln der Natur und Blumen sind ihr Lachen.

*James Henry Leigh Hunt*